

„Neues Leben“....

von THOMAS FROESE

.. ..

Wahrscheinlich wird – noch während hier die Tinte trocknet – aus den anfangs 4-Kanälen (eine von 1000 Apps eines nicht ganz unbekanntes Mobiltelefons) schon ein 32er Studio. Goldene Zeiten für Musiker und andere Geschichtenerzähler, um ihre Ideen festzuhalten, wo oder wann immer der Blitz einschlägt.

Im Falle Martin JONES passiert genau das für mich, als ich ihn vor mehr als 25 Jahren auf einer Bühne in Halle kennen lernte.

Da liegt was in der Luft, auf Anhieb schlecht zu beschreiben, aber es ist wohl sein ureigenstes Talent, die Songs der „M-Jones-Band“ nicht per Setlist einfach runter zu rasseln, sondern das Publikum auf einer Reise mitzunehmen, ins Boot zu holen und aus einer simplen Konzertstunde ein Happening zu machen. Im Gegensatz zur Mehrheit seiner Kollegen weiß er nicht nur, wie dramaturgisch wertvoll Moderationen sein können, er macht aus den scheinbaren Titelpausen kleine Kunstwerke. Bis heute seine Stärke – sogar noch in langjähriger Radio-Moderatortätigkeit perfektioniert.

Ideen für seine Songs zum neuen Album kippt das Leben vom Fließband, man muss sie nur auf-sammeln: alle Facetten von platonischen, erfüllten und gescheiterten Lieben sind dabei. Speziell weibliche Fans werden nicht nur den Rauch und Samt von der Stimme, sondern vor allem die durch-schimmernde Sicht des Frauenverstehers lieben. Aber Martin JONES nimmt uns auch auf andere Baustellen mit: Wer wollte nicht mal raus aus dem Alltagstief und kneift am Ende doch („Berg und Tal“), wessen Fernweh zielte nicht auf den Highway Nr. 1, rätselhafte fernöstliche Schönheit oder „Australien“, wer lauerte speziell nach diesem Winter nicht auf ein paar Sonnenstrahlen und die ewige Hoffnung auf dauerhaftes Glück („Der Sommer ist zurück“).

All das komprimiert Martin JONES auf Teil 1 seiner Doppel-CD mit dem pragmatischen Titel „Neues Leben“. Wieder angekommen in Halle, der Stadt, die sein Leben geprägt hat – trotz Geburtsurkunde vom Mersey River. 12 neue Songs und obendrauf gibt's mit Teil 2 die Perlen des zurückgelegten Weges seit den 80ern – also nochmal Fliegen mit dem „Adler“, nochmal die Waffen strecken in „Mehr ist es nicht“ und natürlich nochmal Eintauchen in die „Nacht aus schwarzem Samt“, sogar doppelt heftig, denn Techno-Trance-Papst Steffen Schuhrke, alias Scoundrel 69, hat den Dauerbrenner von Martin JONES cool remixed für die Techno-Tempel von 2010.

Und hochinteressant, weil mehr als eine Spielerei: Drei Beispiele dafür, wie sich – anders herum als es üblicherweise passiert – ein Stück verändert, das man auf Deutsch im Ohr hat, wenn es plötzlich in der englischen Version auftaucht?

Also Männer: Neues Leben!

Ab in den Plattenladen, mehr Frauen verstehen und dann runter zum Hafen:
„Der Sommer ist zurück“!